

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

76 (30.6.1894)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 76.

Erstausgabe wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 30. Juni

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
schöne Zeile oder deren Raum 5 Pf.
Anzeige erbeten man Tage zuvor bis
mittags 10 Uhr vorzubringen.

1894.

Rede

Seiner Königlichen Hoheit des
Großherzogs
bei dem
Schluß der Ständeversammlung
am 28. Juni 1894.

Edle Herren und liebe Freunde!
Am Schluß einer langen, mühevollen Tagung ist es mir eine werthe Pflicht, Ihnen für die treue Erfüllung Ihrer verfassungsmäßigen Aufgabe Meinen Dank zu sagen.

Ungeachtet der verhältnißmäßig schwierigen Lage des Staatshaushalts haben Sie, wie ich gerne anerkenne, die Forderungen Meiner Regierung für die Bedürfnisse der Staatsverwaltung sowie zur Pflege der wirtschaftlichen und geistigen Interessen nach reiflicher Prüfung bewilligt. Der Nothwendigkeit, dem Staatshaushalt vermehrte Einnahmen durch Erhöhung und weitere Ausgestaltung der Einkommensteuer zuzuführen, haben Sie in dem von Meiner Regierung vorgeschlagenen Umfange volle Rechnung getragen.

Die zu Beginn des Landtags gegebene Erwartung, die geplante Finanzreform im Reiche werde zu Stande kommen, hat sich leider nicht erfüllt. Ich gebe mich aber der Hoffnung hin, daß es den verbündeten Regierungen gelinge, über diese wichtige Aufgabe zur einer Verständigung mit dem Reichstage zu gelangen, damit eine geordnete Fortführung der Finanzwirtschaft in den deutschen Bundesstaaten ermöglicht werde.

Mit Befriedigung hat mich die von Ihnen beschlossene Annahme des Gesetzesvorschlages zur Aufbesserung der Beamtengehälter erfüllt. Durch die Zustimmung zu dieser auch finanziell bedeutungsvollen Vorlage ist dem großen Werke der Neugestaltung des Beamtenrechts ein Abschluß gegeben, der bestimmt ist, auf lange Zeit hinaus die Gehälter der Angehörigen des Beamtenstandes festzulegen. Durch die Genehmigung dieser Vorlage haben Sie die Wichtigkeit und den Werth eines den staatlichen Aufgaben pflichthaft sich widmenden, berufsfreudigen Beamtenstandes gewürdigt und anerkannt. Dies erscheint mir um so bedeutungsvoller, als das Gesetz unerachtet der weniger günstigen Finanzlage vereinbart werden konnte.

Den in beiden Häusern des Landtags gegebenen Anregungen zu einer Reform der Ertragssteuern wird Meiner Regierung gerne näher treten.

Mit Genugthuung begrüße ich die Bereitwilligkeit, mit der Sie den von Meiner Regierung gemachten Vorlagen bezüglich der Vervollständigung des Staatsbahnnetzes und der Herstellung weiterer Nebenbahnen zugestimmt haben. Verschiedenen Landesstellen, namentlich auch im Schwarzwald und im Bodenseegebiet, wird dadurch die langersehnte Wohlthat verbesserter Verkehrsmittel zugewendet.

Einige Vorlagen, welche auf verschiedenen Gebieten der Staatsverwaltung eine feste Ordnung und Verbesserungen anstreben, sind zur verfassungsmäßigen Erledigung gelangt.

Der von Mitgliedern der Zweiten Kammer eingebrachte Gesetzesvorschlag, das Gesetz vom 2. April 1872, betreffend die Abhaltung von Missionen durch Mitglieder religiöser Orden, aufzuheben, wurde von beiden Häusern des Landtags angenommen. Meiner Regierung erachtet die Aufrechthaltung der Bestimmungen dieses Gesetzes nicht für notwendig und hofft, durch die Erfüllung eines von der obersten katholischen Kirchenbehörde wiederholt vorgetragenen Wunsches die Sache des Friedens zu fördern.

Ueber anderweite Fragen, zum Theil von höchster Bedeutung für das Staatsganze, haben lebhafteste Verhandlungen stattgefunden. Meiner Regierung wird die gegebenen Anregungen in ernste Erwägung ziehen. Bei der Fortdauer eines besonnenen Geistes wird auf eine Klärung der Anschauungen, die ein gesetzgeberisches Eingreifen ermöglicht, zu hoffen sein.

Ich begleite Sie mit Meinen theilnehmenden Wünschen in Ihre Heimat.

Gott segne das Vaterland!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 28. Juni. Bei dem Festmahl im Residenzschloß trank der Großherzog auf die Kammern und das badische Vaterland, der Vizepräsident der Ersten Kammer, Frhr. v. Bodman, auf den Großherzog.

Karlsruhe, 27. Juni. In den landständischen Ausschuss wurden gewählt von der II. Kammer: Sönnner, Kiefer, Fieser, Buol, Zug, Heimbürger, von der I. Kammer: Frhr. Böler, Frhr. Rüdiger, Prof. Engler.

Die Badische Vereinigung zur Förderung des Rheinkanals ist letzten Mittwoch bei dem Ministerium des Innern vorstellig geworden und hat durch ihren Vorsitzenden, Herrn Stadtrath Schüssle, Direktor Sinner und Kaufmann Verblinger eine Petition überreicht, die zahlreiche Unterschriften gefunden hat und auch von Vertretern der Orte Pforzheim, Durlach, Gernsbach, Achern und Bühlertal unterzeichnet ist. In der Eingabe ist einleitend auf die hohe Bedeutung der Wasserstraßen und deren Entwicklung in der Neuzeit hingewiesen und an einer Reihe von Beispielen der hervorragende Nutzen derselben dargethan. Schon seit dem Jahre 1818 strebe Karlsruhe darnach, in den Kreis der Städte zu treten, denen es durch die Wohlthat einer Wasserbindung vergönnt ist, sich zu einer blühenden Handels- und Industriestadt empor zu arbeiten. Unterstützt würden diese Bestrebungen durch die Umgebung Karlsruhe's und die Städte rheinwärts, welche an einer solchen Kanalverbindung ein großes Interesse hätten. Ein Ausfall in den Eisenbahneinnahmen sei insofern nicht zu befürchten, als die zahlreichen Fabriken, die eine Wasserbindung in's Leben rufen würde, ihre Erzeugnisse zum großen Theil wieder durch die Eisenbahnen verfrachten würden. Aber selbst wenn ein solcher Ausfall entstünde, dürfe dies nicht abschrecken noch den Bestrebungen der Nachbarstaaten und insbesondere der Stadt Straßburg, sich den Rhein nutzbar zu machen. Die Bitte der Vereinigung geht zum Schluß dahin, das Ministerium wolle „1. der Herstellung einer Kanalverbindung zwischen Karlsruhe und dem Rheine get. näher treten und zu diesem Zwecke durch die technische Staatsbehörde ein bezügliches Projekt ausarbeiten lassen, 2. diejenigen Maßnahmen gefälligst anordnen, welche zu einer wirksamen Verbesserung der Schifffahrtsstraße im Rhein zwischen Mannheim und Mainz erforderlich sind“.

Mannheim, 27. Juni. Im Prozeß Traumann-Maas fand heute die Urtheils-

Feuilleton.

14)

Friedrich Wild.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Bruno leuchtete mit fester Hand umher und eine geheime Unruhe bemächtigte sich seiner; der Platz, wo Kapitän G. gelegen, war leer und man sah deutlich, wie irgend eine frevelnde Hand hier im schauerlichen Reich der Todten eine Revolution angestiftet; verschiedene der stillen Schläfer befanden sich in anderer Lage und ihre theilweise verzerrten Züge schienen noch drohender und grimmiger geworden zu sein.

„D, mein Gott! was ist hier vorgegangen!“ flüsterte der Schreiber und seine Unruhe wuchs zur Angst.

Er leuchtete weiter zwischen den Todten mit den pulvergeschwärzten Gesichtern und den klaffenden Wunden umher und wandte folgte Elisabeth. Plötzlich rief er einen leisen Schrei aus, der grauig in dem weiten Raume widerhallte und es war ihm, als ob eine finstere Wolke sein Auge deckte.

„Hier ist Kapitän G.“, sagte er leise mit zitternder Stimme, „er selbst hat seinen Platz verlassen.“

Elisabeth schrie krampfhaft auf und sank in die Kniee, indem sie den Todten mit beiden Armen leidenschaftlich umschlang und schluchzend seinen Namen flüsterte.

„Sie liebt ihn noch immer, diesen Dänen — o, wie ich ihn hasse!“ murmelte der Schreiber, von Eifersucht verzehrt.

Doch der böse Geist erhielt nicht Macht über ihn, er wies den unseligen Gedanken mit Abscheu von sich und setzte mit raschem Entschluß die Laterne auf eine Erhöhung.

„Elisabeth, hier ist mehr zu thun als zu weinen, der Kapitän ist nicht todt.“

„Bruno!“ rief das Mädchen außer sich. „Scherzen Sie nicht hier!“

„Halten Sie mich für einen Schurken?“ entgegnete der Schreiber traurig. „Wenn Sie nur einigermaßen ruhig wären, hätten Sie das schon gleich gesehen. Ich kann es beschwören, daß der Kapitän vor dem Altar lag und jetzt befindet er sich an der Wand in halb erhobener Stellung. Sehen Sie, Elisabeth, wie er mit beiden Händen diesen Ring an der Wand krampfhaft gepackt und umklammert hält. Bei Gott im Himmel! der Unglückliche ist unter den Todten erwacht und hat sich in seiner Angst hierher geschleppt. Er hat sich erheben wollen und nicht die Kraft dazu gehabt. O grauenhaftes Verhängniß!“

„Und sollte er jetzt doch todt sein?“ rief Elisabeth verzweiflungsvoll. „D nein, nein, mein Freund, das kann nicht sein, er muß leben und ich werde ihn retten!“

„Sie will den Treulosen retten — o über die schwachen Weiber!“ murmelte der Schreiber wieder ingrimmig. „Das ist nicht so leicht, Elisabeth!“ fuhr er laut fort. „Wie sollen wir den Todten fortschaffen und wohin mit ihm?“

„Ich werde ihn in meinen Armen tragen, Bruno, mein Freund! seit wann sind Sie so erbarmungslos geworden? D, ich werde noch in dieser Nacht für einen Arzt sorgen und jede Verantwortung auf mich nehmen.“

Der Schreiber seufzte tief auf und nickte bejahend. Schweigend löste er die Hände des Todten aus dem Ringe und Elisabeth fing ihn in ihren Armen auf.

Das schlanke bleiche Mädchen schien geistig und physisch von wunderbarer Kraft besetzt, auf ihren Armen trug sie ihn durch die schauerliche Umgebung bis vor die Kirchenthür; doch hier brach ihre Kraft und als in diesem Augenblick ein Mann eilig über den Kirchhof kam und geradewegs auf sie zuschritt, da wurde es dunkel, schwarzer noch als die Nacht, um die Arme, und lautlos glitt sie mit ihrer Last nieder.

„Sie sind's, Paulsen!“ fragte Bruno, als der fremde Mann näher trat. „Gottlob! sehen

verkündigung statt. Sämtliche Angeklagten wurden von der Auflage der Untrene und Beihilfe hierzu freigesprochen, da die in Rede stehenden Wechsel keine Vermögensstücke der Firma Traumann u. Co. geworden seien. Moralisch sei die Handlungsweise der Angeklagten allerdings sehr verwerflich und involviere einen großen Treubruch.

Vom Land, 28. Juni. Einsender dieses litt bereits seit 27 Jahren an chronischem Bronchialkatarrh mit Asthma, der sich in letzter Zeit verschlimmerte durch ununterbrochenen, oft sehr heftigen Husten, starke Schleimabsonderung und Heiserkeit. Um nicht genötigt zu sein, wie bisher zur Linderung eine Morphiummischung nehmen zu müssen, begab er sich in das Inhalatorium des Hrn. Dr. Billig in Karlsruhe. Schon nach 3tägigem Inthalten war Besserung eingetreten und nach einem weiteren Gebrauch der Kur von 1½ Tagen war Husten, Schleimabsonderung und Heiserkeit entfernt. Die Erfindung des Hrn. Dr. Billig, eines bescheidenen Landmannes aus der badischen Pfalz, wird, trotz allen Hindernissen und Schwierigkeiten, die ihm naturgemäß entgegengestellt werden, eine Zukunft haben und jedenfalls die bisher angewandten antibacterischen Mittel in Schatten stellen, denn unter den 40—50 Patienten (worunter mehrere aus gebildeten, höheren Ständen) lernte Einsender einzelne kennen, die in vorgeschrittenem Grade an Asthma erkrankt waren. Als Einsender diese Anfangs Juni zum ersten Mal sah und hörte, hielt er es nicht für möglich, auf Heilung zu hoffen. Und dennoch erklärten ihm diese Kranken nach 14tägigem Inthalten, daß ihre Genesung große Fortschritte gemacht, was man denselben übrigens auch äußerlich ansieht. Natürlich ist für solche bisher für unheilbar gehaltene Kranke ein längerer Gebrauch der Kur zur gänzlichen Heilung notwendig. Möchten doch alle an dieser heimtückischen Krankheit Leidenden, sowie alle mit Katarrh Geplagten nicht versäumen, dieses erfolgreiche Institut zu besuchen, zumal das Inthalten so wenig Mühe macht, wie das Athmen in einem gewöhnlichen Zimmer und durchaus angenehm ist. Zum Trost der leidenden Menschheit wünscht Einsender von Herzen, daß die Anstalt bestände und prosperiere. Das Inhalatorium des Herrn Dr. Billig befindet sich in Karlsruhe, Schillerstraße 24. St., Pfarrer.

Deutsches Reich.

* Die kurze Villeggiatur unseres Kaiserpaars in Kiel neigt sich ihrem Ende zu, am nächsten Montag treten die Majestäten, wie bekannt, ihre Nordlandsreise an Bord der „Hohenzollern“ an. Am Donnerstag begab sich das Kaiserpaar von Kiel nach Schloß Grünholz und wohnte daselbst der Taufe der jüngst-geborenen Tochter des Herzogs Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg bei.

ich bedarf Ihrer Hilfe. Doch fragen Sie nicht lange, in meiner Wohnung werde ich erzählen.“

„Heiliger Gott! was soll der Todte, den das Mädchen mitgenommen?“ rief der Kirchendiener Paulsen erschrocken. „Ist das der Dank dafür, daß ich den Schlüssel verschafft? Sind Sie denn ganz von Sinnen, Bruno?“

„Nur still, mein guter Freund!“ beschwichtigte der Schreiber; „dieser Mann ist nicht todt und wenn wir nicht den Muth gehabt, den schauerlichen Gang in die Kirche mitten in der Nacht zu wagen, dann wäre er zu den Todten geworfen. Kein Mensch soll erfahren, daß Sie Ihre Pflicht verletzt — im Gegentheil, ich habe, als ich über den Kirchhof ging, das Stöhnen gehört und da sind Sie so menschenfreundlich gewesen, mitzugehen. Und nun frage ich Sie, Paulsen, wird Jemand Sie tadeln können, ein Menschenleben gerettet zu haben? Dieses Mädchen hier bleibt ganz aus dem Spiel. Aber, mein Gott! inden wir die Zeit verschwäzen, können uns Beide hier sterben!“

„Was sollen wir mit dem ohnmächtigen Mädchen hier beginnen?“ fragte der Kirchendiener nun.

„Sie wird sich wieder erholen. Können Sie den Mann tragen?“

„Den Knirps? Bei Gott, das sollte mir fehlen? Ist freilich ein Däne und ich kann

Schmerzlich bewegt hat den Kaiser die Kunde von dem furchtbaren Attentat, welches Präsident Carnot zum Opfer gefallen ist. Von diesem Eindrucke des erschütternden Ereignisses auf den kaiserlichen Herrn zeugt die warme Beileidsdepesche, welche er sofort der Wittve Carnot's zusandte und worin der Monarch auspricht, daß Carnot, würdig seines großen Namens, wie ein Soldat auf dem Felde der Ehre gestorben sei. Diese theilnahmevolle und würdige Kundgebung des deutschen Kaisers anläßlich des tragischen Endes Carnot's hat in Frankreich einen tiefen Eindruck gemacht, wie u. A. die Aeußerungen angesehenen Pariser Blätter über die Kondolenzdepesche Kaiser Wilhelms erkennen lassen.

Kiel, 28. Juni. [Straßb. Post.] Der französische Botschafter Herbet ist in Kiel eingetroffen, um dem Kaiser den Dank der französischen Regierung für die kaiserlichen Beileidsbezeugungen anläßlich der Ermordung Carnot's auszudrücken. Der Botschafter wurde im „Hotel Germania“ im kaiserlichen Auftrage durch den Oberhofmarschall Grafen Eulenburg begrüßt und wird Abends 8 Uhr vom Kaiser an Bord der Yacht „Hohenzollern“ in Privataudienz empfangen.

Herr Dr. Haas, Arzt, Reichstags-Abgeordneter für Meß und Mitglied der Partei der „Elfässer“, hat, wie die „Lothringer Stg.“ mittheilt, vor etwa 4 Wochen seinen ältesten Sohn, der in Belgien bisher die Schule besucht hatte, auf die Kriegsschule von Salsburg gebracht. Mit Recht fragt das Blatt, wie er diese wirksame Vermehrung der französischen Armee mit seinem Eid als deutscher Reichstagsabgeordneter in Einklang bringen wolle?

Frankreich.

* Das feierliche Leichenbegängniß Carnot's ist auf nächsten Sonntag festgesetzt, bis dahin bleibt die Leiche im Elysee aufgebahrt, woselbst tagtäglich eine förmliche Wallfahrt stattfindet.

Ueber die Motive, welche den Italiener Cesario, den Mörder Carnot's, zu seiner furchtbaren That bewogen haben, gehen die Meinungen noch einigermassen auseinander. Indessen überwiegt die Anschauung, daß man es in dem entsetzlichen Verbrechen mit einem Machwerke der Anarchisten zu thun habe, mit dessen Ausführung Cesario beauftragt wurde; die Erklärung des Attentäters, daß er keine Mitschuldige habe, wird nirgends ernst genommen.

* Die französischen Behörden geben sich die größte Mühe, den hier und da durchbrechenden nationalen Grimm gegen die Italiener wegen der Ermordung Carnot's zu zügeln. Trotzdem ist die Situation an manchen Orten sehr bedrohlich, namentlich in Lyon, dem Schauplatz des entsetzlichen Verbrechens, selbst. Die Aufregung in genannter Stadt gegen die daselbst lebenden Italiener hält noch immer an, leider wird der Patriotismus hierbei von

nicht begreifen — aber es mag darum sein. Um die Dirne kümmern ich mich nicht!“

Er umfaßte den Kapitän etwas unsanft und ein leises Stöhnen entrang sich plötzlich der Brust des anscheinend Leblosen.

„Ah! wir melden uns.“ flüsterte der Kirchendiener, ihn behutsamer auf seinen Arm nehmend.

„Na, in Gottes Namen, vorwärts denn!“

Bruno hatte vorsorglich, dergleichen ahnend, belebende Tropfen mitgebracht und löste der Ohnmächtigen davon ein. Nach wenigen Minuten kehrte das Bewußtsein zurück und sie war im Stande, dem Schreiber in seine Wohnung zu folgen, welche sich ganz in der Nähe des Kirchhofes befand. Hierher ward auch der Kapitän gebracht und von dem wackern Bruno auf sein eigenes Lager gebettet. Und hier erst wurde sein Muth auf die schwerste Probe gestellt — er sollte den Mann, welchen er lange als seinen Todfeind gehaßt, wie einen Bruder pflegen — o, das war ein bitterer Kelch! Aber er leerte ihn muthig und mit diesem Kelch zog Friede und Glück in sein einsames Herz.

Er selbst holte einen bekannten Arzt und als dieser die gefährliche Wunde untersucht und am nächsten Morgen glücklich die todtbringende Krugel entfernt hatte, gab er die feste Hoffnung, bei sorgfältiger Behandlung das Leben des Kapitans zu erhalten.

fragwürdigen Elementen vielfach nur als Deckmantel benützt, um unter dessen Schutze allenthalben bedenkliche Ausschreitungen zu begehen, die bereits an anarchische Zustände erinnern. Der Bürgermeister von Lyon hat daher eine geharnischte Proklamation gegen diese Elemente erlassen. Im Uebrigen hat der Ministerpräsident Dupuy auf eine dringliche Vorstellung des italienischen Botschafters Rezzmann, direkt durch den italienischen Minister des Auswärtigen, Blanc, veranlaßt, betr. Schutzmaßregeln für die Italiener in Frankreich, entgegenkommend geantwortet.

* In Italien ist man fortwährend bestrebt, den Franzosen klar zu machen, daß die italienische Nation als solche für die nicht-würdige That eines Einzelnen nicht verantwortlich gemacht werden könne. In diesem Sinne war auch die imposante Kundgebung gehalten, welche die italienische Deputirtenkammer in ihrer Dienstagssitzung bei schwarz ausgeschlagenen Tribünen veranstaltete. Marazzi drückte im Namen der Italiener, die 1870 Frankreich vertheidigt gehalten, die wärmste Theilnahme für das französische Volk aus. Im gleichen Sinne sprach Cavalotti, hierbei die Hoffnung ausdrückend, es werde aus dem Unglückschlage, der Frankreich getroffen, ein Vergeffen beiderseitigen Unrechtes zwischen Italien und Frankreich und ein Hauch reiner gegenseitiger Liebe entstehen. Am nämlichen Tage kam es auch im englischen Oberhause zu einer bemerkenswerthen Kundgebung anläßlich der Ermordung Carnot's. Das Haus nahm einen Antrag Lord Roseberg's, welcher die tiefe Trauer des Hauses infolge des erschütternden Endes des Präsidenten Carnot ausdrückt, einstimmig an. Der englische Premier feierte hierbei Carnot in würdiger Weise als Patrioten und Staatsmann und gedachte des Umstandes, daß nunmehr seit 80 Jahren friedliche Beziehungen zwischen England und Frankreich trotz öfterer Differenzen herrichten. Weiter sprach Lord Roseberg den Wunsch aus, daß die Parteien Frankreichs am Grabe Carnot's ihren Haß vergetten möchten und daß die Spannung internationaler Verwickelungen abnehmen möge. In ähnlichem Sinne äußerte sich Lord Salisbury, zugleich sich scharf gegen die Anarchisten wendend.

Paris, 28. Juni. [Straßb. Post.] Der deutsche Botschafter Graf Münster drückte Frau Carnot im Namen des Großherzogs von Baden dessen tiefstes Beileid aus, ebenso der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Soyos im Namen der Kaiserin Elisabeth.

* Der französische Nationalkongress in Versailles wählte Casimir Perier, den bisherigen Kammerpräsidenten, im ersten Wahlgange zum Präsidenten der Republik; Casimir Perier erhielt 451 von 853 abgegebenen Stimmen. Die Sitzung war um 1 Uhr 10 Mi-

Am Tage sah Niemand Elisabeth Wild in der Wohnung des lahmen Schreibers. Doch wenn die Nacht herabsank mit ihrem schützenden Fittig, dann weckte das bleiche Mädchen an dem Lager des in wilden Fieberphantasien ächzenden Kapitans; sie kühlte seine heiße Stirne mit linder Hand und waltete wie ein milder Geist um ihn, der in seiner Bewußtlosigkeit ihre Nähe zu ahnen schien. Oft wohl mochte sie ihm vorschweben in seinen wilden Phantasien — dann bedte ihr Name so bang stehend über seine Lippen, daß sie, in Thränen aufgelöst, an seinem Lager niederfiel und das Antlitz in die Kissen prekte.

Aber eines Tages erwachte der Kranke wie aus einem schweren Traume und sein Blick fiel auf Bruno. Er starrte ihn verwundert an, schien sich jedoch auf nichts entsinnen zu können, und als er fragte, wurde ihm mit sanfter Stimme Ruhe und Schonung anbefohlen.

Die Wunde begann sich endlich zu schließen und jetzt, als der Arzt ihn außer Gefahr erklärte, erzählte Bruno: zuerst von der Schlacht und wie er ihn auf dem Der gefunden, wie der dicke Jenz ihn geplündert und er, der Todte, ihn in den Fuß geschossen.

Der Kapitän nickte bei dieser Erzählung und ein mattes Lächeln der Befriedigung flog über sein bleiches Gesicht. (Fortsetzung folgt.)

nuten bei dichtbesetztem Kongresssaale und überfüllten Tribünen vom Senatspräsidenten Challemel-Lacour eröffnet worden. Nach Erledigung der umständlichen geschäftlichen Förmlichkeiten wurde zur Abstimmung geschritten, dieselbe war gegen 3 Uhr beendet.

Paris, 27. Juni. Jean Casimir Perier ist geboren am 8. November 1847 als Sohn des ehemaligen Ministers im Ministerium Thiers und Enkel des großen Ministers der Juli-Monarchie. Er machte literarische und geschichtliche Studien, wurde *baccalier de lettres* und nahm am Kriege 1870/71 als Kapitän der Mobilgarde theil. Später trat er in die Verwaltung ein, war von Oktober 1871 bis Februar 1872 Kabinettschef bei seinem Vater im Ministerium des Innern, wurde 1876 Deputirter, 1877 Unterstaatssekretär im Unterrichtsministerium und dann im Kriegsministerium. Im Jahre 1881 machte er sich ein wenig des Monarchismus verdächtig; er legte sein Abgeordnetensmandat nieder, weil er sich nicht der Maßregel der Ausweisung gegen die Mitglieder früherer Regentenfamilien anschließen wollte. Casimir Perier rückte bei der Januarwahl 1893 vom Vorsitzenden des Budgetausschusses zum Kammerpräsidenten auf. Am 2. Dez. 1893 vollendete er die ihm aufgetragene Bildung eines Ministeriums, welches Tags darauf ausgerufen wurde. Sein Rücktritt erfolgte am 22. Mai dieses Jahres in Folge einer von ihm nicht gewünschten Tagesordnung; man war zwar der Meinung, daß er nicht zu gehen brauchte, aber er ging. Er will sich für den Präsidentenstuhl aufsparen, sagte man damals. Am 2. Juni wurde er dann an Stelle Dupuy's, der Ministerpräsident wurde, zum Kammerpräsidenten gewählt.

Paris, 28. Juni. (Presstimmen über den neuen Präsidenten.) Das Journal des Debats schreibt: „Ganz Frankreich applaudirt zur Wahl Perier's, weil es in ihr sieht, was Frankreich braucht: einen Staatsmann.“ — Estaffette verkündet: „Perier's Wahl bedeutet die Konsolidirung der republikanischen Institutionen.“ — Figaro meint, es sei wahrscheinlich, daß Perier, entgegen der weit verbreiteten Meinung, offen mit den Republikanern gehen werde, selbst mit Verletzung der Konserativen, die zu viel auf ihn rechnen. — Gaulois konstatiert: Perier wurde seiner Geburt, seines Vermögens und seines glänzenden Namens wegen gewählt. Diese monarchischen, die Wahl inspirirenden Momente können uns durchaus nicht mißfallen. Er verlangt zuletzt eine politische Begnadigung und Aufhebung des Verbannungsverbot's. — Autorité sagt: Die Wahl Perier's sei das Eintreten einer Periode wichtiger Ereignisse, worin die monarchische Sache sich rasch erheben werde. Der Dolch Cesario's habe nicht nur einen Menschen, sondern auch ein ganzes Regime getödtet.

Italien.

Mailand, 27. Juni. In Turin sind gestern Abend bereits 600, heute Vormittag weitere 1700 aus Frankreich flüchtende Italiener eingetroffen, die wohl theilweise übertriebene Berichte über die erlittenen Verfolgungen in Umlauf setzten. Die Behörden haben die sofortige Weiterbeförderung der Flüchtlinge nach ihrer Heimat angeordnet. Die gesammelte hiesige Presse hofft, daß das Ministerium Crispi angelichts dieser Vorgänge seine Pflicht thun und die italienische Bevölkerung sich nicht zu Vergeltungsmaßregeln hinreißten lassen werde.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 25. Juni. In heutiger Sitzung der Zweiten Kammer theilte der Präsident mit, daß der feierliche Schluß des Landtags am nächsten Donnerstag Vormittag 10 Uhr stattfindet und der Großherzog um 12 Uhr die Mitglieder der beiden Kammern empfangen werde. Dieselben sind um 1 Uhr zu einem Dejeuner in das Schloß geladen. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Beratung des Berichts der Budgetkommission über Titel XI. §. 8 des Budgets Großh. Ministeriums des Innern für 1894/95, Beiträge zu der Lebensversicherung der Rathschreiber, sowie über die Petitionen des badischen Rathschreibervereins, die Verjüngung und Hinterbliebenen-Verjüngung der Rathschreiber, und die Petition badischer Gemeindebeamter um gesetzliche Regelung der Pensionirung und Hinterbliebenen-Verjüngung. Die Regierung hat unter obigem Titel 30,000 M für Beiträge zu der Lebensversicherung der Rathschreiber bei der Allgemeinen Versorgungsanstalt in Karlsruhe angefordert und die Mehrheit der Kommission hatte auch die Bewilligung beantragt. In Folge der eingelaufenen Petitionen des badischen Rathschreibervereins und vielen Gemeindebeamten wurde aber die Verhandlung über diesen Gegenstand bis nach Prüfung der Petitionen ausgesetzt, weil dieselben eine andere Forderung anstreben. Nunmehr beantragt die Mehrheit der Kommission: 1. Die Regierung solle dem nächsten Landtag einen Gesetzentwurf vorlegen, wozu zum Zwecke der Rubelgewährung und Hinterbliebenen-Verjüngung ein Versicherungsverband gebildet wird, welchem die Rathschreiber, sofern sie ein Dienst Einkommen über 500 M jährlich beziehen, eventuell auch andere Gemeindebeamten fraglicher Art mit einem solchen Dienst Einkommen beizutreten verpflichtet, mit geringerem Einkommen dazu berechtigt sind und zu welchem die Beteiligten, die Gemeinden und der Staat entsprechende Beiträge zu leisten hätten; 2. Die in dem Budget für 1894/95 zu Gunsten der Rathschreiber eingestellten Beiträge von jährlich 30,000 M für die zu deren Gunsten einzuführende Versorgungsart zu reserviren. Die Mehrheit der Kommission stellt dagegen den Antrag: 1. Die unter Titel XI. §. 6 des Budgets des Ministeriums des Innern eingestellten Beiträge von jährlich 30,000 M zu streichen; 2. Die vorliegenden Petitionen der Regierung zur Kenntniznahme zu überweisen. Von den Abgg. Wilckens und Genossen wurde der Minderheitsantrag als Antrag eingebracht. Es entstand eine längere Debatte, in deren Verlauf auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Eisenlohr die Summe von 30,000 M vom ordentlichen Budget in den außerordentlichen Etat übertragen wurde. Bei der Abstimmung ward der Antrag Wilckens angenommen. Darauf folgten folgende Petitionen: 1. Die Bitte des Karl Dager von Forst um Rechtshilfe; 2. Die Bitte des Straßenwärters a. D. Felix Ernst in St. Georgen bei Freiburg um Gewährung eines Ruhegehalts; 3. Die Bitte des pensionirten Finanzbuchhalters Karl Ludwig Sonntag in Haslach wegen Bemessung seines Ruhegehalts. Lieber sämtliche wurde fast debattelos zur Tagesordnung übergegangen. 4. Die Bitte der Blechnernmeister der Stadt Karlsruhe um Berücksichtigung badischer Firmen bei Vergebung von Arbeiten durch die Großh. Baubehörden. Hier beantragte die Petitionskommission Ueberweisung zur Kenntniznahme, noch einer lebhaften Debatte wurde aber der Antrag v. Stodhorner auf empfehlende Ueberweisung angenommen. Nachmittags 5 Uhr fand eine weitere Sitzung der Zweiten Kammer statt. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Beratung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf betreffend den zweiten Nachtrag zum Staatshaushalt. Die Vorlage hat folgenden Wortlaut: Artikel 1. Der dem Gesetz vom 20. April 1894 als Beilage beigefügte Haushaltsetat der allgemeinen Staatsverwaltung und die als Beilage 4 beigefügte Zusammenstellung des Spezialbudgets der ausgeübten Verwaltungszweige für 1894/95 erleiden die aus der Anlage ersichtlichen Aenderungen. Artikel 2. Um die hiernach festgestellte Mehreinnahme der allgemeinen Staatsverwaltung mit 84,058 M. vermindert sich der in Artikel 2 des erwähnten Gesetzes festgestellte Fehlbetrag von 5,230,157 M. 63 S., dieser beträgt somit 5,146,099 M. und mit Hinzurechnung eines Nachtrags von 6180 M. für elektrische Beleuchtung der Furtwanger Fachschulen 5,512,579 M. 63 S. Die zur Deckung dieser Summen erforderlichen Mittel sind durch einen außerordentlichen, in den folgenden Etatsperioden wieder zu erzielenden Zuschuß aus der Amortisationskasse zu beschaffen. Budgetpräsident Hug berichtete hierüber Namens der Kommission und beantragte: 1. Den Aenderungen an den genehmigten Budgets bezw. an dem Nachtrag, sowie 2. dem hier vorliegenden Gesetzentwurf nebst Anlage die Zustimmung zu ertheilen; 3. Die heute Vormittag bewilligten 60,000 M für die Verjüngung der Rathschreiber im außerordentlichen Etat einzustellen, wodurch sich die Mehreinnahme auf 24,058 M. reduziert; 4. Ueber die Vorlage in abgekürzter Form zu berathen. Nach einer unbedeutenden Spezialdebatte wurde die Vorlage mit

allen Stimmen gegen die des Abg. Gerber genehmigt. Es folgte die Beratung des mündlichen Kommissionsberichts über den Antrag der Abgg. Muser und Genossen wegen Abänderung einiger Bestimmungen der Gemeindeordnung. Es handelt sich darum, daß die Wahl der Bürgermeister direkt von den Wählern erfolgt und die Amtsdauer der Bürgermeister von 9 wieder auf 6 Jahre herabgesetzt wird. Als Berichterstatter fungirte Abg. Schumann, der die Annahme des Kommissionsantrags empfahl, wozu die Ziffern 1 und 3 abgelehnt, die Ziffern 2 und 4 genehmigt werden sollen. Von der nationalliberalen Fraktion ging der Antrag, die direkte Wahl der Bürgermeister und der Gemeinderäthe den Gemeinden bis zu 100 Einwohnern zu gewähren, welcher Antrag von dem Abg. Fieser begründet wurde. Minister Eisenlohr erklärte sich zu einigen Zugeständnissen bereit, wenn die Sache damit zum Abschluß komme. Abg. Straub wäre in diesem Falle bereit, betreffs dieser Wahlen bis zu 1500 Seelen zu gehen, was 86 % der Gemeinden ausmache, und er wünschte eine Verständigung auf dieser Grundlage. Schließlich wurde die Debatte abgebrochen, welche morgen Vormittag fortgesetzt wird.

Karlsruhe, 26. Juni. In heutiger Sitzung der Zweiten Kammer wurde zuerst die Debatte über den freisinnig-demokratischen Initiativantrag wegen Aenderung der Gemeindeordnung fortgesetzt. Für den Antrag sprachen die Abgg. Muser, Blattmann, Schumann, Gerber und Dreesbach, für den nationalliberalen Antrag der Abg. Pfefflerle, nach Annahme eines Schlufantrags wurde über die verschiedenen Anträge abgestimmt. Die Kommission hatte die Annahme von Ziffer 2 und 4 des Initiativantrags, dagegen die Ablehnung von Ziffer 1 und 3 beantragt, nach Schluß der Debatte ging von Abgg. Muser und Genossen der Antrag ein, auch die Ziffer 1 und 3 zu genehmigen, welcher Antrag jedoch betreffs Ziffer 1 abgelehnt wurde. Auch der Antrag Fieser wurde abgelehnt, dagegen der Antrag Muser zu Ziffer 3 angenommen. Schließlich wurde bei Stimmengleichheit, wobei der Präsident den Ausschlag gab, der Kommissionsantrag zu Ziffer 4 abgelehnt. Dann kam der freisinnig-demokratische Antrag auf Einführung der direkten Wahlen für die Bezirksräthe und Kreisabgeordneten zur Verhandlung. Betreffs der Bezirksräthe empfahl die Kommission Ablehnung, betreffs der Kreisabgeordneten Annahme des Antrags. Hier fand eine kleinere Debatte statt, wobei sich Minister Eisenlohr energisch gegen diese direkten Wahlen aussprach, bei den Kreiswahlen aber einen einfacheren Wahlmodus in Aussicht stellte. Bei der Abstimmung wurden beide Kommissionsanträge angenommen. Zum Schluß folgten zwei Petitionen: 1. Die Bitte der Bewohner und Gemeinden von Hainach und Steinach um Unschädlichmachung der Abwässer aus den Cellulosefabriken. Nach einer langen Debatte wurde der Antrag auf Ueberweisung zur Kenntniznahme genehmigt. 2. Die Bitte des Gerhard Huber, Bürgermeisters in Hilsbach, und Genossen um Entschädigung für erlittene Verluste. Resultat: Uebergang zur Tagesordnung.

Karlsruhe, 26. Juni. Heute kam in der Ersten Kammer der kirchenpolitische Antrag des Zentrums in athen hohen Hause wegen Zulassung der Orden, Abhaltung von Missionen und Aenderung der Vorschriften über die wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen zur Verhandlung. Bekanntlich hat die Zweite Kammer sich nur für die Zulassung von Missionen, aber gegen die anderen Anträge erklärt, Berichterstatter Präsident des Verwaltungsgerichtshofs Dr. Wieland stellte Namens der Kommission den Antrag, den Verhältnissen des anderen Hauses beizutreten. Staatsminister Roff sprach sich für die Zulassung der Missionen im Interesse des konfessionellen Friedens im Lande aus, da die Regierung die Mittel habe, etwaigen Schäden entgegen zu treten. Geh. Hofrath Dr. Meyer erklärte sich gerade im Interesse des Friedens gegen den Antrag, weil er eine Propaganda gegen den Protestantismus fürchte; dagegen schloß sich Landgerichtspräsident Kamm den Ausführungen des Staatsministers an. Freiherr Franz v. Bodman verlangte, es solle aus Gründen der Billigkeit und des Rechts der Antrag angenommen werden, schon des Friedens wegen, ihm schloß sich der Fürst Löwenstein an, während sich Geh. Hofrath Kummelin und Freiherr v. Köder gegen den Antrag aussprachen. Bei der namentlichen Abstimmung wurde die Vorlage mit 11 gegen 8 Stimmen genehmigt.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 2. Juli 1894 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Johann Ebert aus Nalen und Genossen wegen Körperverletzung. 2) Ludwig Koch von Weingarten wegen Thätlichkeiten. 3) Valentin Friedlein und Genossen von Aue wegen Körperverletzung. 4) Jakob Adam Hirschauer von Durlach wegen Bedrohung. 5) Karl Luz von Rintheim und Genossen wegen Körperverletzung. 6) Jakob Bilz von Bodersweier und Genossen wegen Widerstands.

Bekanntmachung.

Nach §. 3 und 24, betreffend die Besteuerung des Tabaks, ist jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzen Grundstücks (Tabakpflanzler), auch wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Antheil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen Andern anpflanzen oder behandeln läßt, verpflichtet, der Steuerbehörde des Bezirks bis zum Ablauf des 15. Juli die bepflanzen Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaft schriftlich anzugeben. Derselbe erhält darüber von der gedachten Behörde eine Bescheinigung.

In Betreff der erst nach dem 15. Juli bepflanzen Grundstücke muß die Anmeldung spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung bewirkt werden.

Die Tabakpflanzler werden mit Bezugnahme hierauf in Kenntniß gesetzt, daß sie die Impressen zu ihren Anmeldungen, wie seither, bei den Untererhebern ihres Wohnorts in Empfang nehmen können, daß sie aber sodann die von ihnen (auf Seite 2, Spalte 1/4) mit den erforderlichen Angaben versehenen Impressen, also ihre Anmeldungen zur Steuer, wie seither, beim Untererheber desjenigen Ortes abzugeben haben, in dessen Gemarkung die angepflanzten Grundstücke liegen. Man macht dabei aufmerksam, daß die Einreichung der Anmeldungen genau innerhalb der oben bezeichneten Fristen erfolgen muß, weil die Nichteinhaltung der letzteren unmissichtlich Strafe nach sich zieht.

Ueber die erfolgt Anmeldung erhalten die Tabakpflanzler von den Untererhebern eine Bescheinigung. Es liegt im wesentlichen Interesse der

Tabakpflanzern, daß sie diese Bescheinigung längere Zeit sorgfältig aufbewahren, um sich nöthigenfalls über die wirklich erfolgte Anmeldung ausweisen zu können.

Die Bürgermeisterämter werden im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ersucht, Vorstehendes unverzüglich auf ortsübliche Weise in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Bretten den 25. Juni 1894.

Großh. Vereinnahmer:
Konanz.

Bekanntmachung

Die Festsetzung der Kapitalrentensteuer für 1894 betreffend.

Für die Einreichung der Kapitalrentensteuererklärungen für das laufende Jahr wird hiermit in Gemäßheit des Artikels 22 des Kapitalrentensteuergesetzes eine 6tägige Frist

vom 30. Juli bis mit 4. August d. J.

anberaumt.

Dabei wird bekannt gemacht:

1. Die Abgabe der Steuererklärungen hat beim Schatzungsrathe zu erfolgen.
2. Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht nach dem Stande der Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J.
3. In obiger Frist haben alle jene Pflichtigen Steuererklärungen einzureichen:

- a. welche nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein in hiesiger Gemeinde zu veranlagendes Zinsen- und Renteneinkommen von mehr als 60 M jährlich beziehen und hier noch nicht zur Kapitalrentensteuer veranlagt sind;
- b. welche hier zur Rentensteuer zwar veranlagt sind, aber nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein steuerbares Zinsen- und Renteneinkommen beziehen, welches den veranlagten Jahresbetrag um mehr als 60 M übersteigt.

4. Steuerpflichtig sind:

- a. Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870, die Befreiung der Doppelbesteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit dem ganzen Betrag ihres nach Artikel 2 des Gesetzes steuerbaren Zinsen- und Rentenbezuges, ohne Rücksicht darauf, ob das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder von fremden Bezugsorten herkommt;
- b. Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: nur insoweit, als die bezüglichen Kapitalien im Reichsgebiete angelegt sind oder die Bezüge aus letzterem herkommen.

5. Kapitalrentenpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche innerhalb der oben bestimmten Frist abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung beanspruchen zu können glauben oder aus irgend einem Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind Gesuche um Strich im Steuerregister, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerübereignungen unter entsprechender Begründung innerhalb jener Frist vorzubringen.

6. Formulare zu den Steuererklärungen sammt Anleitung zu deren Aufstellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsrathes unentgeltlich verabreicht.

7. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswideriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Durlach den 25. Juni 1894.

Der Vorsitzende des Schatzungsrathes:
H. Steinmetz.

Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt mit Preisvertheilung.

Der nächste Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt findet

Mittwoch den 4. Juli 1894

statt und werden bei demselben folgende Preise nach den beigegebenen Bestimmungen ausgesetzt:

A. Für Diejenigen, welche Marktthiere zuführen:

Für Zuchtfarren:

- I. Preis: Für die beste und größte Sammlung von jungen Zuchtfarren des gelbschleichen Höhenchlags (Simmmenthaler Original und in Baden gezüchtete Simmenthaler) NB. Die Sammlung muß wenigstens aus 12 zuchttauglich befundenen Jungfarren bestehen. 100 M
- II. Preis: Für die nächstbeste und nächstgrößte Sammlung von jungen Zuchtfarren von gleicher Beschaffenheit wie oben 50 M
- III. Preis: 30 M

Für Zuchtflöhe:

- I. Preis: Für die beste junge Zuchtfluh (3-5 Jahre alt) Simmenthaler Rasse 40 M
- II. Preis: Für die zweitbeste Kuh von derselben Art 25 M
- III. Preis: Für die drittbeste Kuh von derselben Art 20 M

Für Zuchtkalbinnen:

- I. Preis: Für die beste, greifbar oder sichtbar trüchtige Zuchtkalb Simmenthaler Rasse 30 M
- II. Preis: Für die zweitbeste Zuchtkalb derselben Art 25 M
- III. Preis: Für die drittbeste Zuchtkalb derselben Art 20 M
- IV. Preis: Für die in der Beschaffenheit nächstfolgende Zuchtkalb derselben Art 10 M
- V. Preis: Desgleichen 10 M

- Für Rinder:**
- I. Preis: Für das beste Kind Simmenthaler Rasse 20 M
 - II. Preis: Für das zweitbeste Kind derselben Art 15 M
 - III. Preis: Für das drittbeste Kind derselben Art 10 M

- Für Milch- und Nutzfleisch:**
- I. Preis: Für die beste Milchkuh irgend welcher Rasse 30 M
 - II. Preis: Für die zweitbeste Milchkuh wie oben 25 M
 - III. Preis: Für die drittbeste Milchkuh wie oben 20 M
 - IV. Preis: Für die in der Qualität nächstfolgende Milchkuh 10 M

- Für Mastfarren:**
- I. Preis: Für den schwersten Farren 20 M
 - II. Preis: Für den zweitschwersten Farren 15 M
 - III. Preis: Für den dritt schwersten Farren 10 M

- Für Mastochsen:**
- I. Preis: Für das schwerste Paar Mastochsen 40 M
 - II. Preis: Für das zweit schwerste Paar Mastochsen 25 M
 - III. Preis: Für das dritt schwerste Paar Mastochsen 15 M

- Für Mastflöhe:**
- I. Preis: Für die schwerste Mastfluh 20 M
 - II. Preis: Für die zweit schwerste Mastfluh 15 M
 - III. Preis: Für die dritt schwerste Mastfluh 10 M

- Für Mastkinder:**
- I. Preis: Für das schwerste Mastkind 25 M
 - II. Preis: Für das zweit schwerste Mastkind 20 M
 - III. Preis: Für das dritt schwerste Mastkind 15 M
 - IV. Preis: Für das viert schwerste Mastkind 10 M

B. Für Käufer:

- I. Preis für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, daß er mindestens 15 Stück Großvieh im höchsten Gesamtbetrage, der bezahlt wurde, protokolllarisch gekauft hat und das gekaufte Großvieh bis zur Abchlachtung durch ihn im Viehhofe beläßt. 50 M
 - II. Preis für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, daß er mindestens 10 Stück Großvieh im zweithöchsten Gesamtbetrage, der bezahlt wurde, protokolllarisch gekauft hat und das gekaufte Großvieh bis zur Abchlachtung durch ihn im Viehhofe beläßt. 40 M
 - III. Preis für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, mindestens 7 Stück Großvieh im dritthöchsten Gesamtbetrage protokolllarisch angekauft zu haben und das gekaufte Großvieh bis zur Abchlachtung durch ihn im Viehhofe beläßt. 30 M
 - IV. Preis für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, mindestens 4 Stück Großvieh im viertthöchsten Gesamtbetrage protokolllarisch angekauft zu haben und das gekaufte Großvieh bis zur Abchlachtung durch ihn im Viehhofe beläßt. 100 M
- 10 Preise von je 10 M für Käufer der 10 besten Zuchtfarren.
- Im städt. Schlacht- und Viehhofe dahier können 800 Stück Großvieh unter Dach aufgestellt werden.
- Auf Verlangen der Viehhofbesitzer wird gutes Heu, Mehl, Kleie und warmes Wasser zu Fütterungszwecken abgegeben und nach billiger Tage berechnet.
- Auch vor und nach einem Markte können Thiere in den Stallungen des städt. Viehhofes eingestellt und gefüttert werden.
- Karlsruhe den 20. Juni 1894.

Der Stadtrath:

Siegriß. Schumacher.

Dung-Versteigerung.

Am Donnerstag, 5. Juli d. J., Vorm. 8 Uhr, läßt die 2. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 im Kasernement zu Gottesau eine große Parthie Matrasenstreu gegen Baarzahlung meistbietend versteigern.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Der Theilung wegen werden Montag den 2. Juli 1894, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier aus dem Nachlasse des Tagelöhners Christian Hilz von da nachbenannte Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

Beschreibung der Liegenschaften:

1. Lgrb. Nr. 6933. 6 Ar 51 Meter Acker in den Fürstendörfern, neben Fuchspfad und Sparkasse Böhligen, taxirt zu 150 M.
2. Lgrb. Nr. 6297. 11 Ar 87 Meter Acker auf dem Thurmberg, neben Friedrich Schlagintweit und Karl Friedrich Bursch, taxirt zu 150 M.
3. Lgrb. Nr. 7631. 12 Ar 53 Meter Acker im Lerchenberg, neben Konrad Steudinger und Johann Horst, taxirt zu 350 M.

Durlach, 22. Juni 1894.

Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Erbovorladung.

August Jakob Wenz, geb. 6. November 1870, Sohn des Webers Johann Georg Wenz in Söllingen, wird aufgefordert, seine Erbrechte an den Nachlass seines am 26. März 1894 verlebten Bruders Otto Ludwig Wenz von Söllingen

innen 6 Wochen bei mir geltend zu machen, andernfalls er bei Vertheilung der Erbmasse nicht berücksichtigt wird.

Durlach, 20. Juni 1894.
Schultheiß,
Großh. Notar.

Wöschbach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Dienstag, 10. Juli 1894, Vormittags 10 Uhr, werden im Rathhause zu Wöschbach dem Gastwirth Franz Fuchs daselbst die nachbeschriebenen Liegenschaften in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird:

Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaften:

Gemarkung Wöschbach:

- 1) Lgrb. Nr. 100. 5 Ar 13 Meter Hofraithe und 5 Ar Hausgarten, zusammen 10 Ar 13 Meter Grundeigenthum, wozu gehören: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schilddgerechtigkeit „zur Krone“, Stallung, Schuppen, Schweinstallungen mit Holzlege, einstöckige Scheuer mit Stallung, gewölbter und Balkenkeller, und sonstiger

- Zugehör, das Ganze mitten im Orte Böschbach, an der Hauptstraße gelegen, Schätzungspreis 10,500 Mk.;
- 2) Lgrb. Nr. 1438. 11 Ar 64 Meter Acker im hinteren Loh, Schätzungspreis 400 Mk.;
 - 3) Lgrb. Nr. 1285. 7 Ar 42 Meter Acker im Hagert, Schätzungspreis 200 Mk.;
 - 4) Lgrb. Nr. 1253. Die Hälfte von 21 Ar 37 Meter mit 10 Ar 68 Meter Acker im Kugelbus, Schätzungspreis 300 Mk.;
 - 5) Lgrb. Nr. 2177. 9 Ar 52 Meter Acker im Erzengrund, Schätzungspreis 250 Mk.;
 - 6) Lgrb. Nr. 1161 a. 6 Ar 29 Meter Acker im Kugelbus, Schätzungspreis 150 Mk.;
 - 7) Lgrb. Nr. 1497. 12 Ar 22 Meter Acker im Hölbacken, Schätzungspreis 500 Mk.;
 - 8) Lgrb. Nr. 1815. 9 Ar 74 Meter Acker beim Löffelsboisch, Schätzungspreis 850 Mk.;
 - 9) Lgrb. Nr. 1496. 12 Ar 19 Meter Acker im Hölbacken, Schätzungspreis 500 Mk.;
 - 10) Lgrb. Nr. 2087. 6 Ar 44 Meter Acker im hinteren Berg, Schätzungspreis 250 Mk.;
 - 11) Lgrb. Nr. 1242. 24 Ar 48 Meter Acker im Kugelbus, Schätzungspreis 900 Mk.;
 - 12) Lgrb. Nr. 1253. Die Hälfte von 21 Ar 37 Meter mit 10 Ar 69 Meter Acker im Kugelbus, Schätzungspreis 300 Mk.;
 - 13) Lgrb. Nr. 1405 b. 10 Ar 53 Meter Acker im hinteren Loh, Schätzungspreis 350 Mk.
- Durlach, 1. Juni 1894.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Gerichtsnotar:
Stoll.

Föhligen.
Fiegenhafts-Versteigerung.
Mittwoch, 11. Juli 1894.
Vormittags 10^{1/2} Uhr, wird im Rathhause zu Föhligen das unten beschriebene, zum Nachlasse der Wittve des Landwirths Franz Jakob Kormann, Rosine geb. Kettner dasebst, gehörige Anwesen der Erbtheilung halber einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird. — Vorbehaltlich der Genehmigung der Betheiligten und der Oberverwaltungsbehörde — kann der Zuschlag eintretendenfalls auch unter dem Schätzungspreis erfolgen.
Beschreibung des zu versteigernden Anwesens:
Lgrb. Nr. 933. 9 Ar 64 Meter Hofraithe und Hausgarten nebst einem einstöckigen Wohnhaus mit Balken Keller, Scheuer, Stallung und gewölbtem Keller, Schuppen und Schweinställen, unten im Orte Föhligen, am Nebelsberg gelegen; Schätzungspreis 5600 Mk.
Durlach, 25. Juni 1894.
Großh. Gerichtsnotar:
Stoll.

Zwei Wohnungen (eine größere und eine kleinere) sind auf den 23. Oktober zu vermieten
Rappenstraße 10.

Weinrosinen,
beste Qualität, pr. 100 Pfund
M 13.50, empfiehlt
Chr. Steiger & Co.,
Kronenstraße 11.

Bekanntmachung.
Die Säuberungsarbeiten des Pflanzbaches, soweit sie der Stadtgemeinde Durlach obliegen, werden **Montag den 2. Juli d. J.,** Morgens 6 Uhr, im Wege öffentlicher Versteigerung vergeben.
Zusammenkunft an der Obermühle.
Durlach, 14. Juni 1894.
Das Bürgermeisteramt:
D. Steinmeh.

Bekanntmachung.
Während der Dauer der Pflanzbachreinigung vom 30. Juni bis 14. Juli ist das Entnehmen von Wasser aus den städt. Brunnenbehältern im Hinblick auf Brandfälle verboten.
Zugleich werden Hausbesitzer und Miether aufgefordert, über diese Zeit größere Wasservorräthe für Feueranbruch bereit zu halten.
Durlach, 29. Juni 1894.
Das Bürgermeisteramt:
D. Steinmeh.

Fahrrad-Versteigerung.
Montag, 2. Juli, Vormittags 9 Uhr, werde ich in der Wohnung der Karl Hirn Wittve in Bergshausen:
2 Chiffonier, 2 Kommode,
1 Kanapee, 1 Schreibkommode,
2 vollständige Betten, 1 Regulator, 2 Tische, 1 Nähmaschine, 1 Waschtisch mit Marmorauflage, 3 Spiegel, verschiedene Vorhänge, Weiszeug, Küchengeräth, 3 Sten hühnes Scheitholz und Sonstiges,
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Durlach, 25. Juni 1894.
Der Vollstreckungsbeamte:
Plesch,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Die beleidigenden Aussagen gegen Frau Wisse nehme ich als un- wahr zurück.
Frau Göder.
Eine Wohnung mit aller Zugehör ist auf 23. Juli oder 23. Oktober zu vermieten
Kellerstraße 27.
Wegen Bezugs ist eine freundliche Wohnung mit freier Aussicht, bestehend in 3 geräumigen Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Manfarde, Kessel, Waschtische, Trockenplatz, etwas Garten und Brunnen im Hof, auf 23. Oktober zu vermieten
Thurnbergweg 2.
Ein Laden
an der Hauptstraße wird zu mietzen gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.
Ausleb-Brantwein,
fr. Nordhäuser Kornbrantwein, Fruchtbrantwein, Zweifelhagenwasser, Kirchwasser, sowie sämtliche Gewürze empfiehlt billigst
A. Herrmann, Konditorei.
Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern nebst Zugehör wird auf 23. Juli von einer stillen Familie zu mietzen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.
Zwei möblierte Zimmer
sind sogleich zu vermieten
Hauptstraße 54.
Zwei solide Arbeiter
finden Kost und Wohnung
Hauptstraße 61, 2. Stock.
Die Dampf-Bettfedern-Reinigungsmaschine
ist zur Benützung aufgestellt
Pflanzvorstadt 51.
Auf Verlangen kann die Maschine auch in's Haus gebracht werden.

Ein Mädchen von gutem Alter sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen **Breitstraße 2.**
Fried. Barié jr.
empfiehlt:
Citronen & Orangen.
Brause-Limonade-Boubons,
Limonade-Patronen,
pr. Stück 10 J.
Mohn- und Rübol
in Fässern und Blechkannen, sowie **Delfischen** zu billigsten Tagespreisen. Jeden Dienstag und Freitag kann für Kunden Delfaat geschlagen werden, hierzu Mohn und Keps stets auf Lager. Schnelle und garantiert höchste Ausbeute durch hydraulischen Kraftbetrieb.
L. Kühn,
Gut Werrabronn b. Weingarten.
Neue
Linsen
empfiehlt
Fried. Barié jr.
Das Möbelmagazin
von
Karl Haury,
Amalienstraße 6 u. 7,
empfiehlt sein großes Lager von meistens selbstgefertigten Holz- und Polstermöbeln. Sitzstühle mit wasserfestem Patentleder, Rohr- und Bretterstuhl, große Auswahl in Spiegeln zu den billigsten Preisen. Uebernahme ganzer Einrichtungen von Wohn-, Salon-, Herren-, Speise- und Schlafzimmern, Küchen- und Porplatzmöbel.
Ein Mädchen, welches das Kochen unentgeltlich erlernen will, kann eintreten im
Grünen Hof.

Die Dampf-Bettfedern-Reinigungsmaschine
ist zur Benützung aufgestellt
Pflanzvorstadt 51.
Auf Verlangen kann die Maschine auch in's Haus gebracht werden.

Die Dampf-Bettfedern-Reinigungsmaschine
ist zur Benützung aufgestellt
Pflanzvorstadt 51.
Auf Verlangen kann die Maschine auch in's Haus gebracht werden.

Deutsche Warte

Tageblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirtschaftliches Leben.

Wir haben die frohe Genugthuung, auf eine Reihe erlebener Beiträge hinweisen zu können, die in nächster Zeit zur Veröffentlichung gelangen werden. Des allergrößten Aufsehens dürften zwei demnächst erscheinende Artikel sicher sein:

Johann Orth

(Erzherzog Johann von Oesterreich)

zwei Aufsätze, die in denkbarer Offenheit in den eigenen Worten des Erzherzogs Johann seinen Entschluß, sich einem bürgerlichen Beruf zu widmen, begründen, und die neben unbedeutenden Briefen des Erzherzogs die wichtigsten Aufklärungen über seinen Charakter und seine politische Rolle bezüglich Bulgariens bringen.

Nicht minder großes Interesse werden **Aufzeichnungen aus der nächsten Umgebung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm** (späteren Kaisers Friedrich)

erwarten. Ferner erwähnen wir: „**Feldmarschall Graf Moltke im Oktober 1885 in Bagar**“ (mit sehr interessanten politischen Bemerkungen des Feldmarschalls). Von Alfred Freiherrn von Eberstein. — „**Ein Besuch bei Garibaldi**“. Von Freiherrn von Gramm-Buradorf (Braunschweig, Ministerresident in Berlin). — „**Unsere Kolonien**“. Von M. v. Brandt (ehemaliger deutscher Gesandter in Peking). — „**Die Ghafara**“. Von Professor Dr.

Georg Ebers. — „**Zu Pferde durch Indien**“. Von Otto Ehlers. — „**Unter den Zelten der Beduinen**“. Von Dr. Max Bernora. — „**Eine Audienz beim Vize-König Abbas Pascha von Egypten**“. Von Heinrich Pollat. — „**Ein Abend mit König Friedrich Wilhelm IV. in Sanssouci**“. — „**Aus Deutsch-Guinea**“. — „**Wenn man spät abends nach Hause kommt**“. Von Julius Stettenheim. — „**Familien-scenen**“. Von Hans Arnold. — „**Ueber den Scheintod**“. Von Dr. Gustav Braß. — „**Abschied**“. Ein Offiziersbild. Von Graf Günther Rosenhagen. — „**Südafrikanische Reiseskizzen**“. Von Dr. Eugen Zingraff usw. Schließlich neben **Novelletten** von Hans Hoffmann, K. v. Heigel, I. v. Widmann, Hans Arnold, H. Heiberg, A. Schoebel und Anderen verschiedene, stets in sich abgeschlossene

Verbürgte Abonnentenzahl:

Ueber 30 000

„Briefe eines Freiheitkämpfers“

(aus den Papieren des Generals d. J. von Dittfurth), die an die Braut des Schreibers, der damals Hauptmann im ersten Garde-Regiment zu Fuß war, gerichtet sind und in anschaulicher, fesselndster Weise u. A. den Einzug der Königin Luise in Berlin, die Schlacht bei Groß-Görschen, die Kämpfe bei Leipzig, den Einzug der Verbündeten in Paris usw. schildern. — Von den „**Lebens-Erinnerungen**“ von Friedrich Spielhagen erscheint demnächst der neue Abschnitt „Berlin“.

Vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg. — 2 monatlich 1 Mk. — 1 monatlich 50 Pfg. bei allen Postanstalten.

Clavier-Verkauf.

Ein gut erhaltener Wiener Konzertflügel, auch für einen Verein oder eine Wirthschaft passend, ist um 70 M. zu verkaufen Karlsruhe, Werderstraße 16, parterre.



Kauft nur Thurmelin

mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger“, fabrizirt von A. Thurmayer, Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie Schwaben, Mücken, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen und Blattläuse radikal vernichtet und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 S., 60 S. und 1 M., zugehörige Thurmelin-Spritzen mit ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 55 S. und 50 S. Zu haben in Durlach bei F. W. Stengel.

Eine ruhige Familie sucht auf 23. Oktober eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mansarde und Zugehör mit Glasabschluß. Anerbieten mit Preisangabe an die Expedition d. Bl.

„Gesehlich geschützt!“
Jäger's
Salmiak-Gallenseife.
Für weiße Wäsche 50% Sternseifen-Ersparniß.
Durlach bei G. F. Blum.
C. Vollmer Nachf.
Grödingen: Ludwig Scheidt.
Franz Vörkel.
Södingen: Karl Zilly.
Preis 30 Pf. pr. Pfd.

Das Möbel- & Auctionsgeschäft

von **L. Haas**,
Aronenstraße 22, Karlsruhe,
empfiehlt fortwährend, je nach Vorrath, neue und gebrauchte Möbel zu Ausstattungen, als: aufgerichtete Betten, Federnbettwerk, Sopha's, Spiegel, verschiedene Tische, Stühle, Schränke, Chiffonnières, Kommoden, Waschkommoden, Wasch- und Nachttische, Küchenschränke etc. etc.

Karlsruhe.
Dr. Ellinger's
Privatklinik
für Augenkranke,
187 Kaiserstrasse 197.
Sprechstunden:
10-1 und 3-5 Uhr.

Pianino & Harmonium.
Pianino freuzsaitig mit 5jähr. Garantie von 450 M. an, Harmonium mit 2jähr. Garantie von 90 M. an, nur solide Instrumente mit gutem Ton, empfiehlt
Leopold Sulzer,
Stuttgart, B. blingerstraße 41.

Mannheim.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgegend
Mannheimer Journal
Amtsblatt

besitzt nachweislich die grösste Verbreitung in Stadt und Land von allen in Mannheim erscheinenden Blättern.

Nationale und patriotische Haltung!

Wirksamstes Insertions-Organ.

Eingetragen in der Reichspostliste unter No. 2509.

Preis pro Quartal nur M. 1.90 Pfg.,
durch den Briefträger frei in's Haus gebracht M. 2.30 Pfg. pro Quartal.

General-Anzeiger mit Roman-Bibliothek

M. 2.85 resp. 3.25 pro Quartal. Reichspostliste No. 2510.

Die Eröffnung und Inbetriebsetzung

meiner neu erbauten

Dampfwaschanstalt & Naturrasenbleiche

vor dem Basler Thor erlaube mir Freunden und Gönnern zur gefl. Benützung bei billigster Bedienung angelegentlich zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

F. Kollum.

Gustav Cahnmann,

125 Kaiserstrasse 125.

Der vorgerückten Jahreszeit wegen und um vor Beginn der Inventur meine Lagerbestände möglichst zu verringern, habe ich einen grossen

Saison-Ausverkauf

eröffnet, in welchem Jedermann Gelegenheit geboten ist, den Bedarf in

Mode- & Manufacturwaren

zu ungewohnt billigen Preisen

zu decken. Indem ich bemerke, dass bei mir Besichtigung auch ohne Kauf gerne gestattet ist, führe ich untenstehend einige Preise an und lade zum Besuche meiner Geschäftsräume ergebenst ein.

Crêpe noppé, doppelbreit, früher Mtr. Mk. 0.80, jetzt Mk. 0.55.	
Lodenstoffe, meterbreit	1.10, „ 0.80.
Cheviot, reine Wolle, doppelbreit	1.10, „ 0.85.
Wolle, crème, reinwollen, mit Seide gestr.	1.50, „ 1.00.
Crêpon de laine, changeant	1.50, „ 1.10.
Nouveauté mit Mohair-effekten	2.50, „ 1.60.
Armure mit Seide bestickt	3.30, „ 2.50.
Etamine, changeant, 120 cm breit	4.—, „ 2.75.
Seide, Sarah changeant	3.—, „ 1.90.
Jupon, gestr. zu Unterrücken früher Mtr. Mk. 0.45, jetzt Mk. 0.30.	
Crêpon, waschechte Farben	0.50, „ 0.30.
Etamine in hellen Farben	0.65, „ 0.40.
Batist, sehr hübsche, zarte Muster	0.60, „ 0.40.
Cachemire reich. Auswahl	0.65, „ 0.50.

Ausserdem weit unter Preis:

Herrenkleiderstoffe aller Art, Wollmousseline, bedruckte Baumwollfanelle, Möbel- und Deckenkattune, Hemdentuche, Kölsch, Barchent, Matratzendrell, Bodenläufer, Tischdecken, Taschentücher, Halstücher, Handtücher etc.

Verkauf gegen Baar. **Reste aller Art sehr billig.** Streng feste Preise.

Gustav Cahnmann, Karlsruhe,

Kaiserstrasse 125, ganz nahe der Kreuzstrasse.

J. Allmendinger, Grünberg (Sachsen),

fertigt aus
alten Wollstoffen
Kleiderstoffe, Burkin, Läufer, Portièren und Garn an.
Anerkannt bill. u. leistungsf. Fabrik.
Musterlager u. Annahmestelle bei
Frau Lina Wenger, Durlach.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der + Sophie Stöffler, led. Näherin von hier, werden am

Montag den 2. Juli,

Nachmittags 2 Uhr beginnend, im Hause Herrenstraße 12 nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:

- 1 Chiffonier, 1 Kommode,
- 1 Waschkommode, 1 Nachttisch,
- 4 Rohrfessel, 1 Sopha, 1 Handnähmaschine, 1 Küchenschrank,
- Tische und Stühle, Küchengeräthe, 1 Erdschrank,
- Spiegel, Bilder, Frauenkleider, mehrere Stücke Leinwand,
- Weißzeug, Stoffreste, Wolle, Strümpfe, eine Inhalirmaschine und sonst Verschiedenes.

Es wird bemerkt, daß die Möbel gut erhalten sind.

Durlach, 27. Juni 1894.

Der Beauftragte.

Weiße Wein von 50 S an,
Rothwein „ 80 „ „
Malaga „ 110 „ „
Tolayer „ 35 „ „

pr. Flasche, garantiert reine Qualitäten, empfiehlt billigst Weinniederlage bei S. Wenger, Marktplatz.

Reisfuttermehl,

von M. 3.50 ab Mannheim an nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfmühle, Hamburg.

Empfehle

Bettfedern, schöne staubfreie Waare, 2 Mtr. pr. Pfd., Daunen, Halbdaunen, prima Waare billigst, Hochhaare in jeder Preislage, Kadoc, Siber, Afrique, Gurten, Federn, Drell, Barchent, Kessel, Silbernägel etc. in guter Qualität bei billigster Berechnung.

Jul. Weinheimer,

Karlsruhe, Kaiserstr. 81/83.

Rohr- & Strohfessel

werden gut und dauerhaft geflochten, auch werden Strohfessel mit Rohr eingeflochten von Frau **Wittwe**, vormals Flamm.

Sonntagsruhe.

Unsere Geschäfte sind von Mai bis Ende August an Sonntagen geöffnet:

von 8 bis 9 Uhr Morgens,

„ 11 „ 3 „ Mittags.

S. Walz.

Louis Luger.

Friedrich Buch.

Lina Glahner.

B. Schweinfurth.

P. Merkel Wwe.

J. Tiefenbacher.

Christian Kern.

A. Steinbrunn.

B. Pöhle Wwe.

Friedrich Mühl.

Zimmer, ein schön möb- lirtes, ist an einen anständigen Herrn zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Atelier für künstliche Zähne
von Aug. Geiger,
gegenüber der Kaserne.



Garantie. Zahnziehen (schmerzlos),
Blombiren, Reinigen etc.

Anfertigung ganzer Gebisse und von Theilstücken; für guten Sitz

In billigsten Preisen in größter Auswahl:

- Eßbestecke, Dessertbestecke, Franchirmesser, Schinkenmesser, Mehgermesser, Küchenmesser, Abziehstähle, Taschenmesser, Deulirmesser, Scheeren,
- Britt. & verfilb. Glöfjel, Kaffeelöfjel, Borleaglöfjel, Gemüselöfjel,
- Theeseiher, Flaschenförte, Fortmaschinen, Bestek, Gold- & Brodförbe, Weinkühler, Servierbretter & Bleche, Menagen, Salzbüchsen, Tafelglocken, Fliegenstränke & Speiseglocken, Tafel- & Wirtschaftswaagen u. empfohlen

Gebrüder Schmidt beim Rathhause.

Ansetzflaschen, Einkochgläser, Geleegläser, Einmach- & Honiggläser, ohne und mit Verschluss, empfiehlt zu billigsten Preisen

Christian Kern,
A. Kurz Nachf.

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern, Mansarde und aller Zugehör ist sofort oder auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Parterre-Wohnung
von 6 Zimmern mit allem Zubehör in schönster Lage der Stadt auf Oktober zu vermieten
Leopoldstraße 4.

Eine Wohnung von 6 geräumigen Zimmern mit aller Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten. Näheres
Rebittstraße 6.

Carl Krane,
Karlsruhe,
Kaiserstraße 112.
Sprechzeit
für Zahnkranke
von 9 bis 6 Uhr.

Knecht-Gesuch.
Ein zuverlässiger, tüchtiger Knecht, welcher mit Pferden umzugehen versteht, wird gesucht. Bewerber mögen sich bei Unterzeichnetem melden.
Kleinsteimbach, 22. Juni 1894.
Burger, Bürgermeister.

Weine nicht lieber Schatz!

Gute, alte und billige
Weine
bekommt man am besten in
Durlach bei F. W. Stengel.

J. Neugebauer,
Durlach, Hauptstraße 41,
empfiehlt sein gutsortirtes
Schuh-Lager
in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, Schuhen und Pantoffeln zu den nur denkbar billigsten Preisen. Ebenso empfehle meine eigene Maß- und Reparaturwerkstätte.

Mack's Doppel-Stärke
Nur echt mit dieser Schutz-Marke.
Die einfachste u. schnellste Art, Krugon, Manschetten etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu stärken, ist allein diejenige mit Mack's Doppel-Stärke. Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung. Überall vorräthig zu 25, 50, 75, 100 K. Alleiniger Fabrikant u. Erfinder: **Heinr. Mack, Ulm a. D.**

Herren- & Damen-Reisckoffer,
Handkoffer, Holzklaffen in schöner Auswahl billigst.
Jul. Weinheimer,
Karlsruhe, Kaiserstr. 81/83.

J. Andel's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Ruffen, Fliegen, Ameisen, Aeffen, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Echt und billig zu haben in
Durlach bei
Wilh. Pohle,
52 Hauptstraße 52

Einen starken Aufzug mit doppelter Uebersetzung und Bremse, sehr gut erhalten, für Waagenstände geeignet, sowie eine große, fast neue Futterschneidmaschine hat zu verkaufen die Brauerei Eglau in Durlach.

Julius Dehn,
Karlsruhe,
55 Jähringerstraße - Fernsprechanschluß 201,
Drogen- & Farbenhandlung,
Fabrikant chem.-techn. Präparate, empfiehlt bei gegenwärtigem Bedarf seinen rühmlichst bekannten **Linoleum-Fussboden-Glanzlack** in 8 brillanten Farben z. Preise von 50 S für 1 Pfd., bei Abnahme von 10 Pfd. 48 S, ferner **Parquetbodenwische** gelb und weiß, **Stahlspähne**, **Terpentin**, **Wachs**, **Leinölfirniss**, **Möbellacke**, **Polituren**, **Beizen**, **Broncen** etc. zu den billigsten Tagespreisen. — Schriftliche Aufträge werden sofort ausgeführt.

Ein tüchtiger, energischer **Mauretpolier** wird in ein Baugeschäft nach Karlsruhe per 1. August gesucht. Reflektanten wollen sich unter Nr. 100 an die Exp. d. Bl. wenden mit Angabe der Ansprüche.

Feuer- und diebstahlsichere **Kassenschränke & Kassetten**, mehrfach prämiirt, in allen gewünschten Formen und Größen in anerkannter und streng solider Arbeit empfiehlt unter Garantie wie seit Jahren außerordentlich billig
Forsheimer Kassensabrik
J. Pfeiffer.

Feuerprobe mit glänzendem Erfolg.
Eine Wohnung von 1 Zimmer und Alkov, Küche, Keller, Holzplatz, Schweinestall und Dunggrube, ist auf 23. Oktober zu vermieten
Schlachthausstraße 2.

Zwei Arbeiter können Kost und Wohnung haben
Jägerstraße 39, 2. Stod.

Neu-Praktisch-Neu.
prüft alles und behaltet das Beste. Keine theuren Gummispritzen mehr nöthig.
Nur allein Nägelin
mit Patentspritze ist das beste und billigste Mittel zur Vertilgung aller Insekten.
Totale **Ausrottung und Vernichtung** aller Wanzen, Flöhe, Schwaben, Russen, Fliegen, Schnacken, Ameisen, Vogelmilben.
Sicherster Schutz gegen Mottenfrass, tödtet sofort den so grossen Schaden verursachenden Holzwurm, auch bestens zu empfehlen für Gärtner und Blumenfreunde zur Vertilgung der Blattläuse und sonstigem Ungeziefer.
Alleiniger Fabrikant u. Erfinder
Th. Naegle, Cöppingen.
Zu haben bei:
Carl Maria, Durlach.
Es werden überall, wo sich keine Niederlagen befinden, solche gesucht.

Vinador, spanische Weingroßhandlung.
Direkter Import feinsten alter Weine.
— Reinheit garantiert. —
Malaga, Madeira, Sherry, Marsala, Laerime Christi, Portwein roth & weiss.
Glasweiser Ausschank, sowie Verkauf in 1/2 und 1/4 Flaschen zu Originalpreisen per 1/4 Flasche von A 2.50 an im Bahnhof zum Grünen Hof, U. Schurhammer.

Zur Bestellung durch die Post empfiehlt sich die
Täglich 2 Ausgaben
12 bis 28 Seiten stark.
Die **Mittag-Ausgabe** bringt alle über Nacht und Morgens überhändelt in Karlsruhe u. Durlach. Versand Mittags 12 Uhr.
Die **Abend-Zeitung** bringt alle neuesten Nachrichten und Depeschen. Versand Abends 7 Uhr.
Die „B.-d. Presse“ wird in 2200 Höteln, Restaurants etc. gelesen.
Die Auflage der „B.-d. P.“ beträgt am 29. Dez. 1893 11,204,000 Exemplare.
Gratis und franco erhält jeder hende Abonnent nach Einzahlung der Postgebühr: 1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisenbahnkursbuch, 1 farb. Wandkalender, 1 Verzeichniss aller kalender mit Verzeichniss aller zugehörigen Serienlöse.
Alle Zeitungsleser, die eine noch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Bad. Presse“ bestellen: Die Exped. d. Bad. Presse, Karlsruhe.

Badische Presse
Karlsruhe.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung von Karlsruhe und Baden.
Die „B.-d. Presse“ wird an rund 1000 Postorten ähgl. 2mal versandt.
Probenummern mit Wunsch gratis und franco.
Jeder Abonnent bekommt wöchentlich Unterhaltungsblatt und alle Post-Abonnenten empfangen monatlich den „COURIER“, Allgem. Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Wein- und Obstbau gratis zugewandt.
Für Inserate gilt es in Karlsruhe Blatt als die „Badische Presse“ für drei Monate ohne Postzustellgebühr.
Abonnementspreis M. 1.50 ohne Postzustellgebühr.

Abonnementstand über 15,000

Eißbestecke, Franchirbestecke, Glöfjel etc.
empfiehlt billigst
Emil A. Schmidt.

Kaiserstrasse
187.

C. Berner, Karlsruhe.

Zwischen Herren-
u. Waldstrasse.

Spezialgeschäft für Damenkleider-Stoffe A parte Neuheiten der Sommer-Saison

Damenunterröcke
in reicher Auswahl.

in allen Preislagen.
Proben-Versandt nach Auswärts.
Alle Aufträge franco.

Reise-Plaids
in allen Grössen.

Instrumentalmusik-Verein Durlach.

Sonntag, 1. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr, findet bei
Mitglied Goldschmidt auf Meyer's
Bierkeller großes

Frühshoppen-Konzert
statt, wozu wir unsere verehrlichen
Mitglieder freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Kranken- Unterstützungs-Verein.

Sonntag den 1. Juli, Nach-
mittags 2 Uhr:

Vorstandsitzung
im Lokal.

Diejenigen, welche dem Verein
beitreten wollen, können ihre Ein-
gabe, versehen mit einem ärztlichen
Zeugnis, bei einem Vorstandsmit-
glied des Vereins abgeben.

Den Mitgliedern diene zur Nach-
richt, daß laut Beschluß der Ge-
neralversammlung am nächsten Son-
ntag 10 Pfennig mehr an den Ein-
zieher zu entrichten sind.

Der Vorstand.

Fried. Barié jr.

empfiehlt:

Knorr's Suppentafeln
in 30 Sorten.
Tafeln à 20 S. u. 30 S.

Erbswurst à 30 S.
Linsewurst à 25 S.

Knorr's Suppenmehle
in 15 Sorten.
Grünermehl in 1 Pfd.-Packeten 60 S.,
Hafermehl in 1 Pfd.-Packeten 45 S.

Maccaroni
pr. Pfd. 30 S.

Suppen- & Gemüsenudeln
in den feinsten Qualitäten.

la. **Kirschenwasser,**
" **Zweischgenwasser,**
" **Fruchtbranntwein,**
" **Nordhäuser Korn-
branntwein**

billigst bei
Carl Martin.

Heidelbeeren

zur Weinbereitung sind fortwährend
zu haben und werden Bestellungen
angenommen bei Georg Geiser,
Lammstraße 43 oder auf dem Markt.

Eine Wohnung von 2 Zimmern
und Alkov, Küche, Keller, Speicher
ist auf 23. Oktober zu vermieten
Kirchstraße 4.

Am Sonntag den 1. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,
findet im Saale des Gasthauses zum „Kreuz“ in Zöhlingen
landwirtschaftliche Besprechung über die Verwendung der Kunstdünger
und Kraftfuttermittel statt, wobei Herr Kreiswanderlehrer Huber den
einleitenden Vortrag halten wird.

Wir laden zum zahlreichen Besuch dieser Besprechung hiermit ein.
Durlach den 13. Juni 1894.

Der Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins:
Holtmann.

Amalienbad.

Sonntag den 1. Juli:
Abendplatte:

Blauselchen à la maître d'hôtel, neue Kartoffeln,
Kalbsragout à la provençale.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei
Julius Bull, Metzger.

Sichern Verdienst.

ca. M 10.— tägl., auch als Nebengeschäft, ohne Traglast und Vaar-
mittel, kann ein rede- und schriftgewandter Mann, auch Frau, verdienen.
Schriftl. Anfragen unter V. 3853 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Weinrosinen.

beste Qualität, per 100 Pfund
M 13.50, geringere Sorten zu
jedem Preise bei

Carl Martin.

Die Branntweimbrennerei

von
Karl Wagner,
Kirchstraße 7, Durlach.
empfiehlt ihre verschiedenen Sorten
selbstgebrannte Waare zum
Ansehen von Früchten zu billigsten
Preisen.

Jaquet verloren.

Am Sonntag Abend ging vom
Schloßplatz bis zum Amalienbad
ein Damen-Jaquet verloren. Ab-
zugeben gegen Belohnung
Amalienstraße 4 III.

Eine freundliche Wohnung
von 4 Zimmern mit Zugehör ist
auf 23. Oktober zu vermieten
Blumenvorstadt II.

Zimmer, ein freundlich möb-
lirtes, ist auf 1. Juli
zu vermieten
Keltterstraße 24 im Laden.

Zwei jüngere Mädchen
suchen zum sofortigen Eintritt
Stellen. Näheres
Kronenstraße 4.

1 eiserner Kochherd, 1 Waage,
1 Soxlet-Apparat, verschiedenes
Küchengeräth, Wassereimer, Wasch-
zuber, Küchenschemel, getragene
Kleider und sonstige Gegenstände
billig zu verkaufen
Blumenvorstadt 2 II.

Eine freundliche Wohnung, be-
stehend in 2 Zimmern, Alkov,
Küche, Keller und Speicher, ist auf
23. Juli oder 23. Oktober zu
vermieten
Herrenstraße 6.

Branntweine

zum Ansehen, alle Sorten, von
60 S. an pr. Liter, bei
Philipp Jüger.

la. Limb. Käse,

ganz reif, so lange Vorrath reicht
per Laib 40 S., bei
Karl Martin.

Plusverkauf

in Damenblousen, Pier- & Auf-
wartungskörzen, Hinderkörzen zu
außergewöhnlich billigen Preisen.
P. Merkel Wittwe.

**Für Freunde einer guten
Sonntagslektüre!**
Mit dem 1. Juli beginnt ein
neues Abonnement auf das Son-
tagsblatt „Die Kirche“ zum
Preis von 39 S. vierteljährlich, so-
wie auf das von jetzt an wöchent-
lich erscheinende „Evangelisch-
protestantische Kirchenblatt“
zum Preis von 1 M 25 S. halb-
jährlich. Der Unterzeichnete nimmt
Anmeldungen entgegen, auch sind
Probekblätter bei demselben zu haben.
Specht, Stadtpfr.

Fruchtbranntwein,

Nordhäuser Kornbrannt-
wein, Zweischgenwasser zum
Ansehen empfiehlt
C. Tollmer Nachfolger.

Fried. Barié jr.

empfiehlt:

Messmer's Thee
in 1/2 und 1/4 Pfund-Packeten.

Chinesischen & Indischen
THEE

von M 2.— an pr. Pfund
in großer Auswahl.

Chocolade
von 80 S. an pr. Pfund.
Feinste

Vanille-Chocolade,
pr. Pfund 90 S.

CACAO
von M 2.— an pr. Pfund.

H. Herrmann,

Konditorer u. Kaffee,
empfiehlt:

**Fr. Orangen & Citronen,
fst. Himbeersaft,**

Auf Sonntag:
**Heidelbeer-, Johannis-
beer-, Kirsch- & Käs-
kuchen,**

**Erdbeercreme-, Linzer-,
Sand- & Punschorte,
Haselnusskranz & -Bund,
Streusselkuchen,**

täglich frisches
Thee- & Kaffeegebäck.

„Gefrorenes“.

Die chemische Waschanstalt

Gustav Feilhauer,
Karlsruhe, Jähringerstr. 33,

empfiehlt sich im Waschen und
Reinigen von Herren- und Damen-
kleidern, Tisch-, Bett- und Boden-
teppichen, Handschuhen, Sonnen-
schirmen, Gardinen und Möbelstoffen
aller Art und sichert bei schneller
Bedienung billigste Preise zu.

Beste Referenzen stehen zur Seite.
Etwas Gegenstände werden
franco abgeholt und wieder zurück-
gebracht. Postkarte genügt.

Strychninhaber

(für Mäuse) empfiehlt
C. Tollmer Nachfolger.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 1. Juli 1894.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Dejan Bechtel.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.

Abendkirche 2 Uhr: Hr. Stadtvicar Schulz.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvicar Schulz.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:
28. Juni: Friedrich Wilhelm, Bat. Ludwig
Ritter, Gießermeister, 1 J. a.

Wasserwärme der Pfalz.
Freitag, 29. Juni, Nachmittags:
16 Grad R.

Kraft von Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach